

Kris Adlitz: Warum hält sich die Geschlechterungleichheit?

Mit inszenierten Fotografien von Susanne Carl

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung: Warum hält sich in Deutschland eigentlich die Geschlechterungleichheit?</i>	5
1 Empirie: Wie die Geschlechterverhältnisse erscheinen	9
1a Die Daten: „Geschlechterungleichheit“	9
Staat: Gesetzeslage und Bildungsabschlüsse.....	10
Lohnarbeit: Arbeitsmarkt, Aufstieg im Beruf, Einkommen, Vermögen, freie Zeit.....	13
Das Private: pluraler, komplizierter und doch nicht so viel Neues.....	16
Einstellungen: ein liberales Verkennen der Lage.....	20
Gewalt zwischen den Geschlechtern.....	22
Gesundheit.....	23
1b Mehr Schein als Sein: Leben wir in „Geschlechterrollen“?	25
Rollentheorie und Psychologie.....	28
2 sex and gender: Natur und kulturelle Zweigeschlechtlichkeit	40
2a Geschlecht: Ergebnis der biparentalen Fortpflanzung?	40
Thesen zu: Was ist Natur?.....	41
Naturalistische Fehlschlüsse.....	43
Der naturalistische Fehlschluss von der biparentalen Fortpflanzung über die Eltern zur Forderung: „Alle <i>sollen</i> Geschlechter sein“	45
2b Geschlechtsdimorphismus: Beweis für die zweigeschlechtliche Natur des Menschen?...	48
Gene und Keimzellenvergeschlechtlichung.....	52
„Abweichungen“, die keine sind, wenn es keine zweigeschlechtliche Natur des Menschen gibt.....	58
Wesen und Erscheinung: die Logik der monokausalen Ent-Wicklung.....	60
2c Geschlechtszugehörigkeit: das kulturelle Symbolsystem der Zweigeschlechtlichkeit.....	62
Wie lernt man, das Geschlecht eines Menschen zu erkennen?.....	65
Ein Symbolsystem nicht nur für Genitalien: Geschlechterstereotype.....	67
Die Vergeschlechtlichung von Gott und der Welt.....	73
Körperliche Unterschiede der Geschlechter.....	75
3 Herrschaftstheorie: Leben wir in einer „Männerherrschaft“?	83
3a Vergeschlechtlichen als „Herrschaft“: Was soll das heißen?	84
Hierarchischer Ein- und Ausschluss.....	84
„Männerherrschaft“ als personale Unterdrückung: gender/race/class.....	86
Was sind eigentlich Macht und Herrschaft und woran werden sie erkannt?.....	87

Die Selbstverständlichkeit der „Männerherrschaft“	90
3b Was hilft gegen die „Männerherrschaft“?: Kampf und/oder subversives Spiel?.....	93
<i>Historischer Exkurs: Geschlechtercharaktere und Gleichheit.....</i>	<i>97</i>
Moderne Herrschaft und Geschlechterverhältnisse.....	100
Warum war das nur ein Exkurs?.....	105
Kurzer Blick auf alles Bisherige und Ausblick auf das, was folgt.....	108
4 Empirie revisited: die bürgerlichen Herrschaftsverhältnisse.....	114
4a Die Geschlechter unter der Herrschaft des Staats.....	116
Geschlecht, Person, Kind und Körper: Zwangsideologien.....	116
Familienpolitik und Staatsfeminismus: Stress für Eltern und Kind.....	123
Wie der Staat sonst über das Geschlechterleben herrscht.....	131
Die Gleichstellungspolitik.....	132
Die Migrationspolitik.....	133
Bevölkerungspolitik.....	135
Waren diese Änderungen der deutschen Politik zwangsläufig?.....	136
Die Herrschaft des Rechts bedeutet Freiheit und Privateigentum: Gleichheit vor dem Recht schafft Ungleichheit.....	137
Inter- und Transsexualität, LGBTI*	141
Care-Proteste.....	149
4b Die Geschlechter in den Zwängen der Lohnarbeit.....	155
Frauen: Reservearmee des Kapitals, unterdrückt von den Männern oder selber schuld?.....	156
Leben, um zu arbeiten? Arbeiten für einen gerechten Lohn?.....	158
Die normale Lohnarbeit und ihre ungleichen Folgen für die Geschlechter.....	164
Die Abschwächung der ökonomischen Geschlechterungleichheiten.....	172
Was macht einen „Frauenberuf“ aus? Haben Frauen ein „hausarbeitsnahes Arbeitsvermögen“?.....	177
Organisationen: Männerbünde?.....	183
Gleichstellung mittels Wirtschaftspolitik: Quoten und Work-Life-Balance.....	187
Nachbemerkung.....	192
4c Die Geschlechter ... im Privaten.....	197
Welche Freiheit und welche Zwänge herrschen im Privaten?.....	198
Ich erwarte Freiheit für meine Unfreiheit.....	202
Glücksillusion, Liebe und Gewalt.....	204
Die Glückssuche.....	205
Von der Zwangsgemeinschaft der Ehe zur Tauschgemeinschaft der Beziehung.....	206
Probleme der modernen Reproduktion: Eifersucht, Ansprüche, Empathiegrenzen, Schlussmachen, Gewalt, Liebeskummer und das Festhalten an der Liebesillusion.....	210
Einerseits: Kinder sind das Materielle des privaten Glücks. Andererseits: Der Kinderwunsch wird immer öfter aufgeschoben.....	214
Die Hausarbeit.....	216
Ist Hausarbeit wirklich Arbeit und Wertschöpfung? (Anmerkungen, die vermutlich vor allem Marxist_innen interessieren).....	219
Hausarbeit: Arbeitsteilung und Ausbeutung.....	223
Private Sexualität und Gewalt.....	225

Probleme im Bett, die weder Viagra noch Therapie lösen können.....	229
Sexuelle Gewalt gegen Frauen.....	230
Der sexuelle Missbrauch von Kindern.....	233
Die Feindschaft gegenüber Homosexuellen als Selbstvergewisserung.....	236
<i>Politischer Exkurs: Die affirmative Forderung nach Geschlechtergerechtigkeit.....</i>	<i>247</i>
Gleichheit!.....	248
Anerkennung der Differenz.....	251
Geschlechtergerechtigkeit I.....	252
Zur Kritik von Gerechtigkeit als Beschwerdetitel.....	253
Geschlechtergerechtigkeit II.....	255
5 Die Geschlechterungleichheit im Kapitalismus.....	260
5a Rekapitulation des Buches als Spiralbewegung.....	260
1. Spiralwindung: <i>Geschlechterverhältnisse, kulturelle Zweigeschlechtlichkeit und männliche Herrschaft</i>	260
2. Spiralwindung: Bürgerliche Herrschaftsverhältnisse.....	261
3. Spiralwindung: Die Geschlechterungleichheit im Kapitalismus.....	262
5b Allgemeine Begründung der Grundthese dieses Buches.....	263
Moderne Herrschaft: Kapitalismus.....	263
Moderne Herrschaft: Der bürgerliche Staat.....	268
Die Herrschaft im Kapitalismus und wie das Volk sich ihr unterwirft.....	271
Verkehrung.....	273
5c Bürgerliche Subjektivität und Geschlechterungleichheit.....	274
1. Die „Frauenbenachteiligung“ auf dem Arbeitsmarkt und in der Lohnarbeit sowie ihre staatliche Kompensation.....	278
2. Die Reproduktion der Klassen und die Bevölkerungspolitik.....	280
Warum hält sich die Geschlechterungleichheit in Deutschland?.....	282
Was ist Geschlecht?.....	282
<i>Nachbemerkungen.....</i>	<i>284</i>
Patriarchale Reste?.....	284
„Der Staat“ ... mal so und mal so?.....	285
Die Sphären der Öffentlichkeit und Privatheit bestimmen die Geschlechterverhältnisse?.....	287
Ist jetzt nicht doch der Kapitalismus androzentrisch?.....	288
Bleiben schließlich die Fragen <i>Was tun?</i> und <i>Warum tun so wenige was?</i>	289